



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Fasciculus Myrrhæ Dilectus Jesus Crucifixus, Per
Exhortationes & Meditationes de amarâ Salvatoris
passione ac morte evolutus seu explicitus ... Das ist:
Ermahn- und Betrachtungen vom bitteren Leyden ...**

Nagel, Bernhard Dietherich

[Münster], [1742]

Exhortatio 119. Dicit ei Jesus: mulier quid ploras? quem quæris? Jesus sprach zu ihr: Weib/ was weinest/ wen suchestu? Joan 20.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51950)

EXHORTATIO II9.

Dicit ei Jesus: mulier quid ploras? quem quaris?
Jesus sprach zu ihr: Weib / was weinest / wen suchest du?
Joan 20.

Das ist mir auch eine wundere / ja gar unnöthige Frage: mulier quid ploras? quem quaris? du Herr Jesu / weißt ja alles / weil du Gott bist ein allwissender und überall gegenwärtiger / du weißt was in dem Menschen ist. Du weißt aller Menschen Gedanken und Anschläge / so weißt auch ja gewiß / welche diese Person sey / warum sie weine / und was sie suche / ja / ja Undächtige! Jesus weiß wohl / welche sie sey / nemlich die / so in der Stadt eine wohlbekannte Sünderin gewesen / und aber nun nach beweintem ärgerlichem Leben bekannte Büßerin / ein Weib / gleichwie vorhero der Welt / also jetzt Gottes Liebhaberin. Diß alles wußte Jesus. Das Fragen muß er jedoch (scheinet wohl) thun. Warum? ein geistreicher Ascet gibt die Ursach. Interrogat non ignorans, sed quia delectatur nos quandoq; affligi sui ipsius desiderio. Er fragt nicht als unwissend / sondern weil er sein Freud daran hat / wan wir uns plagen seiner Begierd halber.

Joan. 2

Es stellet sich oft der Herr an / als wäre er weit entlegen / da er doch gar nahe. Soll ich diß klar beweisen? die Braut / das ist / die Gottliebende Seel sucht an verschiedenen Orten Jesum ihren Geliebten / und dauert lange / ehe sie ihn antreffen kan. Erstlich sucht die Seel Jesum in ihrem Beth & non inveni, und sie sagt / ich habe ihn nicht gefunden. Hernach suchet sie ihn durch alle Gassen der Stadt und findet ihn nicht. Nun frage ich zum ersten / ob das Bethlein der Braut nicht keusch und rein gnug vielleicht? daran war nicht zu zweiffeln: es wäre das Bethlein einer keuschen Seelen. Dan was ist das Beth und Schlaf-Kammer einer solchen Seel anders / als ein beständige Betrachtunge vom Leben / Leyden / Lehr und Todt Christi / auch überzwang seiner Liebe?

Cant. 3

Ich frage zweytens. Warum die Braut ihren Gespons nicht gefunden auff den Gassen und Strassen? wäre sie vielleicht unter böse Gesellschaft daselbst gewesen? mit nichten: dan ein Taube gesellet sich nicht zu den Raben. Warum dan hat sich der Bräutigam nicht finden lassen? die Antwort ist dieselbe als zuvor: delectatur nos quandoq; affligi sui ipsius desi-

Kr 2

de-

derio: Er hat sein Freud darin / wan wir uns plagen seiner Begierd halber. Gar schön auch Gislarius in c. 3. cant. Respondendum, adesse quidem Deum, sed admirabili providentiâ elongari nonnunquam, sinens animam esse aridam, & quodammodo dulci destitutam complexu. Wan ein gottseelige Seel Jesum ihren Brütigam suchet / so ist er zwar nahe bey ihr / aber durch wunderbahre Vorsichtigkeit entfermet er sich zuweilen darin / daß er die Seele dürr und von seiner süßen Umfahung beraubet lasse.

I Cor. 10 Also dan ist es Magdalena ergangen / welche er annoch im trauren gelassen / also unzählbaren seiner Freunden mehr / deren Leydwesen er nicht zugiebt / daß es immer daure. Es ist zwar dis ein Versuchung von Gott / aber faciet cum tentatione proventum. Er wird mit der Versuchung ein Aufkommen schaffen. Er wird hervorkommen der traurigen Seel in lauter Freuden / wan sie ihn beständig und lang gesucht wird haben.

Drog Hoff. Occultat se, ut ardentius requiratur, requisitus cum gaudio invenitur, inventus cum solitudine reneatur. Er verbirgt sich / damit er inbrünstiger gesucht werde / gesucht mit Freud gefunden werde / gefunden mit Sorg bewahret werde.

Wan es dir bedünckt / du seyst von Gott verlassen / so suche Gott inbrünstig / dis ist die Weise ihn zu finden. Mulier quid ploras? höre O Weib! beweinestu deine begangene Sünd / um welche du glaubst / daß ich gestorben / wohl ist es: dan diese seynd Ursachen genug um zu beweinen / was mich und die Engel des Friedens weinen gemacht hat.

Rom. 6 Mulier quid ploras? du glaubst er seye todt / den du jetzt beweineest. Es hat aber derjenig den Todt überwunden / der mehr von Lieb als vom Todt überwunden gestorben ware. Jam non moritur amplius. Er hat den Todt besieget / er nicht mehr unterliget.

Luc. 11 Quid quaris? Weib was suchestu? fahre fort zu suchen: es wird geschehen / daß du im weinen suchend frölich finden mögest / was du suchest. Dis ist die Weise zu finden / beharrlich suchen / mit weinen suchen. Qui querit invenit & pulsanti aperietur. Wer da suchet der findet / wer klopfet / dem wird auffgethan.

Luc. 15 O gute Sodales! wan ein Schaaff-Hirt ein einziges Schaaff so sorglich gesucht hat / und als ers wiedergefunden / mit tausend Freuden überschüttet worden. Wie auch das Weib / so einen verlohrenen Groschen wiedergefunden / sich selbst vor Freud nicht hat finden können / mit was Fleiß müßet ihr suchen / damit ihr Jesum / so vielleicht durch eure Sünd

verlohren / durch weinen und büßen wieder findet. Ich verspreche / bey dieser Freud wird nichts beykommen. Eben wenig wie bey einem Tröpfflein der Himmlischen Freuden kein Strohm / ja kein Meer der Welt Freuden kommen kan.

Wo ich nur geh / wo ich nur seh /
 Ist mir allein nach Jesu weh.
 Freud über Freud / wan ich ihn sünd /
 Selig / wan ich ihn halten kün.

S. Bern in
 júbilo.

EXHORTATIO 120.

Illa existimans, quia hortulanus esset. Joan, 20.

Sie vermeinete / es wäre ein Gärtner.

In vielen und unterschiedlichen Formen / Gestalten und Erscheinungen hat Gott oftmahlen seinen geliebten Freunden sich gezeigt. Der Braut im hohen Lied zeigte er sich bald wie ein Weintraube / bald wie ein Myrrhen = Büschlein / bald wie ein schneller Hirsch oder stüchtiger Reh. Dem Moysi wie ein brennender Dornbusch / dem Gedeon, wie ein mit Thau eingenehtes Schaaffs = Fell / dem Elia, wie ein Wölklein; dem Jeremia wie ein angezündeter Hasen. Ingleichen Jesus der Sohn Gottes im neuen Testament ist seinen fürtrefflichen Dieneren und getreuen Dienerinnen bald in dieser / bald in jener Gestalt erschienen und fürkommen. Dem H. Gregorio dem grossen / wie ein bedürftiger Pilger / dem H. Martino, wie ein schlecht gekleideter Bettler / dem H. Petro de Alcantara wie ein Diener der Wasser und ein Handtuch herreichte / dem H. Seraphischen Francisco wie ein brennender beflügelter Seraphim, dem H. Paduanischen Antonio wie ein auffm Buch stehend und lächelnd Kindlein / dem H. Clementi und Agneri wie ein Schnee weisses Lämmlein / dem H. Eustachio und Meinulpho wie ein Hirsch. Der H. Catharina Senens wie ein brennende doch unverzehrt Litz / dem H. Einsidler Gualaco in seinem seeligen Tode / wie ein feuriger Thurn / und alsofort vielen tausend frommen heiligen Seelen in anderen und anderen Gestalten. Warum aber Jesus der H. Magdalena wie ein Gärtner erschienen / davon höret die Ursachen / wie solche der H. Bischoff Thomas de villa nova anführet: exhibet se hortulanum eradicans malas radices vitiorum, emolliens terram cordis eorum, plantans in eis multiplices & varios flores desideriorum & cogitationum celestium, varias quoque arbores bonorum morum. Felix anima, quae talem habet hortulanum! Jesus zeigt sich als ein Gärtner / der aufrotret die böse Wurzelen der Lasteren / erweichet das